

## **Jahresbericht 2023 des Präsidiums mfe Haus- und Kinderärzte Zürich**

Liebe Kolleginnen und Kollegen

### **Verbandsentwicklung**

mfe Zürich hat seine Struktur im Jahr 2023 weiter gefestigt. Seit Januar 2022 ist der Verband als Organisation mit Einzelmitgliedschaften aufgestellt, was sich bisher bewährt hat. Mit nur vereinzelt Austritten haben sich rund 550 Mitglieder für den Verbleib in unserem Verband entschieden.

2023 hat mfe Zürich die Dienstleistungen weiter ausgebaut. Zur Definition der Massnahmen berief sich der Vorstand auf die im Frühling 2022 durchgeführte Online-Mitgliederumfrage, mit dem Ziel, die Dienstleistungen des Verbandes noch stärker auf die Mitgliederbedürfnisse auszurichten. Daraus resultierte, dass die Präsenz von mfe Zürich, insbesondere in den Regionen und in den Medien, verstärkt und weiter ausgebaut werden soll. Im Rahmen einer Retraite im Januar 2023 hat der Vorstand daraus eine mehrjährige Verbandsstrategie mit Kernprojekten und Zielen definiert. 2023 stand insbesondere die verstärkte Teilnahme an Medieninterviews und Vernehmlassungen sowie die Eröffnung einer Social Media Präsenz im Fokus. Seit der Umstellung auf Einzelmitgliedschaften und die dadurch ermöglichte direkte Kommunikation mit allen Mitgliedern hat mfe Zürich die neuen Möglichkeiten genutzt, um regelmässig und direkt über das Verbandsgeschehen und Aktualitäten aus der Berufspolitik zu informieren. Gleichzeitig arbeitete mfe Zürich daran, sich als Verband sichtbar zu positionieren und an Bekanntheit zuzulegen sowie neue Mitglieder zu gewinnen.

Die Verbandsdienstleistungen im Bereich Nachwuchsförderung gehören weiterhin zu den Kernthemen und wurden insbesondere durch die Präsenz an der Repetitionswoche für das Staatsexamen und der Ausbildung während des Medizinstudiums an der UZH vorangetrieben.

Die zweite reguläre Mitgliederversammlung fand am 2. November 2023 im Vorfeld des 6. Hausärztetags statt.

### **Vorstand**

Der Vorstand von mfe Zürich hat sich alle drei Monate zu einer Vorstandssitzung getroffen und es wurden vier Ausgaben des Infoletters erarbeitet, anhand welcher die Mitglieder über die Aktualitäten und das Engagement des Verbandes informiert wurden. Irene Glauser hat per Januar 2023 das Präsidium alleine übernommen, Stefan Langenegger übernimmt das Amt des Vize-Präsidenten. Karin Peier schied per Ende 2023 aus dem Vorstand aus – für ihren grossen Einsatz danken wir ihr herzlich.

## Politische Stellungnahmen

mfe Zürich hat im April zur Vernehmlassung zu den von der FMH vorgeschlagenen Qualitätssicherungsmassnahmen Stellung genommen. Die Schweizerische Akademie für Qualität in der Medizin SAQM sowie der Zentralvorstand der FMH haben sich dafür ausgesprochen, bis im Sommer 2023 Handlungsbedarfe und einen fachgesellschaftsübergreifenden, konsolidierten Katalog der Qualitätsverbesserungsmassnahmen (QVMs) für den praxis-ambulanten ärztlichen Bereich festzulegen. mfe Zürich unterstützt gewisse Handlungsfelder und einen Teil des Kataloges der fachgesellschafts-übergreifenden QVM, betont aber, dass die Massnahmen niedrigschwellig und einfach umsetzbar sein müssen, insbesondere auf Stufe Praxis. Der Beruf der Haus- und Kinderärzt:innen darf nicht unnötig erschwert werden und die Massnahmen müssen auf die patientenzentrierte Leistungserbringung ausgerichtet sein, ohne dass zusätzlicher administrativer Aufwand entsteht.

Im Mai hat mfe Zürich im Rahmen der Vernehmlassung zum Vorentwurf zur Verordnung über die Festlegung der Höchstzahlen in den Bereichen Kardiologie, Orthopädische Chirurgie und Traumatologie des Bewegungsapparates, Radiologie sowie Urologie Stellung genommen, der von der Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich erarbeitet wurde. mfe Zürich hat unter anderem auf die Bedeutung der Sicherstellung der Patientenversorgung trotz festgelegter Höchstzahlen hingewiesen. Eine Überweisung an Spezialist:innen muss in einem angemessenen Zeitrahmen durchgeführt werden können, durch die Begrenzung in den vier Fachgebieten dürfen künftig keine langen Wartefristen entstehen. Die Regulierung der Höchstzahlen muss infolgedessen dem Bevölkerungswachstum, den demographischen Veränderungen und den Bedürfnissen der Bevölkerung angepasst werden. Ein besonderes Augenmerk hat mfe Zürich auf die Mängel der Berechnungsmethode des Versorgungsgrads gelegt, welche mfe Schweiz bereits im September 2022 festgestellt und kommuniziert hatte. Die Berechnungsweise muss dringend revidiert werden, sodass der reale Versorgungsgrad in allen Fachbereichen ermittelt werden kann und die Massnahmen auf die reale Situation der medizinischen Versorgung im Kanton Zürich antworten.

Im September hat sich mfe Zürich im Rahmen der Fachanhörung zur «Strategie Palliative Care im Kanton Zürich» geäussert und erachtet die Bemühungen des Kantons als sinnvoll. mfe Zürich spricht sich klar für die Stärkung der Vernetzung und der koordinierten, interprofessionellen Zusammenarbeit aus. mfe Zürich ist des Weiteren der Ansicht, dass es in Langzeitinstitutionen insbesondere eine starke allgemeinmedizinische Versorgung braucht. Pflegefachpersonen und Allgemeinmediziner:innen mit guten Grundkenntnissen im Bereich Palliative Care können als Bezugspersonen der Patient:innen grösstenteils auf ihre Bedürfnisse eingehen. Damit die Einsätze in Alters- und Pflegeheimen abgedeckt werden können, muss nicht zuletzt eine angemessene tarifarische Vergütung sichergestellt sein.

Alle Stellungnahmen sind auf unserer [Website](#) aufgeschaltet.

## Lehre und Forschung

Die erfolgreichen und gut besuchten Lehrveranstaltungen über die Haus- und Kinderarztmedizin konnten im 2023 wieder vermehrt vor Ort stattfinden. Eine direkte Zusammenarbeit zwischen mfe Zürich, unter der Ressortleitung von Esther Wiesendanger, und dem Institut für Hausarztmedizin der Universität Zürich (IHAMZ) garantiert einen direkten Draht und kurze Wege für ein gegenseitiges Update in Bezug auf die Lehre und Forschung am IHAMZ.

Das im Unterricht der Medizinstudierenden im Rahmen der Curriculumsrevision ZH Med4 an der Universität Zürich gestärkte Fach Haus- und Kinderarztmedizin gilt zunehmend für alle Medizinstudent:innen als obligatorisch – insbesondere das von vielen StudentInnen als sehr spannend erlebte Einzeltutoriat an acht halben Sprechstundentagen in einer Hausarztpraxis «nimmt dem einen oder anderen Studenten den Ärmel rein» und weckt die Faszination für die Hausarztmedizin. Das Einzeltutoriat ist eine sehr wichtige Massnahme, da die StudentInnen während dieser Zeit die vertrauensvolle Langzeitbetreuung des Menschen als Ganzes auf allen biopsychosozialen Ebenen miterleben dürfen und sich einige Studierende im Anschluss daran erstmals ernsthaft Gedanken machen, ob sie den Weg in die Selbstständigkeit als Hausärzt:in einschlagen möchten. An dieser Stelle möchten wir uns herzlich bei allen Lehrärzt:innen bedanken, die sich mit sehr viel Herzblut, Engagement und Zeitaufwand für eindrückliche und lehrreiche Halbtage für die Medizinstudent:innen im 4. Jahr einsetzen. Neue Lehrärzt:innen werden weiterhin gesucht.

Das jeweils in kürzester Zeit ausgebuchte, mehrwöchige Mantelstudium «Hausarztmedizin» im 2. Studienjahr, koordiniert durch den Hausarzt Dr. med. Stefan Zinnenlauf, erfreut sich weiterhin und zunehmend sehr hoher Beliebtheit. Leider konnte nicht allen interessierten Student:innen ein Platz in diesem Mantelstudium gewährt werden. Eine Erhöhung der Mantelstudienplätze «Hausarztmedizin» wäre sehr wünschenswert.

Wie spannend, vielfältig und individuell gestaltbar die medizinische Grundversorgung ist, wurde den Studierenden im Abschlussjahr während der Repetitionswoche erneut während einem Kurzreferat aufgezeigt. Für diese für die Nachwuchsförderung extrem wichtige Veranstaltung konnten erneut die traditionellen Sponsoren – die Notfall- und Hausarztpraxen Permanence Winterthur und die Land-Permanence Henggart – gewonnen werden. Für den wichtigen Beitrag an der Nachwuchsförderung bedanken wir uns sehr herzlich!

Neu wurde im 2023 ein weiterer Tätigkeitsfokus entwickelt. In Zusammenarbeit mit der AGZ, den SOS-Ärzten und mfe Zürich wird im Frühjahr 2024 im Rahmen der Fortbildungsveranstaltung «Home alone» erstmals ein Weiterbildungssymposium für dienstleistende Hausärzt:innen von Notfallhausbesuchen (mobile ambulante Versorgung (=MAV)-Dienstleistende) geplant.

## **Praxisassistenten**

Auf Initiative von mfe Zürich konnte die Gesundheitsdirektion überzeugt werden, dass der Haus- und Kinderärztliche Nachwuchs im Kanton nur dank einem gut ausgebauten Praxisassistentenprogramm zukünftig sichergestellt werden kann. Seit 2022 wurde die Anzahl Praxisassistentenstellen kontinuierlich erhöht; im 2023 wurden 42 Stellen finanziert, davon mindestens 8 in Kinderarztpraxen.

mfe Zürich engagiert sich weiterhin sehr aktiv in diesem Thema und vernetzt sich mit anderen kantonalen Organisationen um Erfahrungen und «Best Practice» auszutauschen.

## **Zürcher Hausärztetag**

Der 6. Hausärztetag zum Thema Notfall ging mit sehr fachkundigen Referent:innen erfolgreich über die Bühne. Dr. med. Peter Indra, Amtschef des Amtes für Gesundheit, Dr. med. Corina Wilhelm, Präsidentin der VZK (Vereinigung Zürcher Kinder- und Jugendärzte & Pädiaterin) und Esther Wiesendanger, Permanence Winterthur AG und Vorstand mfe Zürich, beleuchteten die Thematik aus den unterschiedlichen Perspektiven. Mit Esther Wiesendanger konnte kurzfristig ein exzellenter Ersatz für Herr Martin Spillmann (Präsident des Winterthurer Institut für Gesundheitsökonomie WIG und Co-Leiter Haus- und Notfallpraxis Permanence Winterthur AG) gefunden werden, da er leider aus gesundheitlichen Gründen kurzfristig ausfiel. Die Relevanz der Grundversorgung für ein reibungslos funktionierendes Notfallsystem wurde aufgeschlüsselt und klar hervorgehoben. Es hat sich aber auch gezeigt, dass der Wille und die gemeinsamen Lösungsansätze vorhanden sind. Die Unterstützung aus der Politik und der Verwaltung ist zentral, um die Notfallorganisation längerfristig zu sichern. Im Anschluss wurde die Thematik im Rahmen einer Podiumsdiskussion und des anschliessenden Apéros unter Einbezug des Publikums vertieft und führte zu einem konstruktiven, spannenden Austausch zwischen den Teilnehmenden aus den unterschiedlichen Kreisen. Mit der freundlichen Unterstützung von Balgrist und Zur Rose konnte der Anlass mit vielen interessierten Gästen aus Politik und Gesundheitswesen durchgeführt werden. An einer neuen Location und mit über 90 Gästen konnte mfe Zürich einen neuen Teilnehmerrekord verzeichnen.

## **Pädiatrie**

In der Pädiatrie war im 2023 die Organisation des Notfalldienstes ein grosses Thema. Der Rahmenvertrag mit der Vereinigung Zürcher Kinderärzte (VZK) und die Einzelverträge zur Zusammenarbeit in der Notfallpraxis wurden durch das Kinderspital Zürich per 31.12.2023 gekündigt. Infolgedessen unterstand die Planung des Notfalldienstes grösseren Anpassungen. Die pädiatrische Dienstpflicht in der Grossregion Zürich (Stadt Zürich, Limmattal, Affoltern, Zürich Unterland) kann seit Januar 2024 nun mittels Praxisdienst (8:00 bis 20:00 Uhr) und/oder kantonsweitem pädiatrischem Telefondienst erfüllt werden (20:00-22:00 Uhr). Alle im Kinderspital Zürich, Stadtspital Triemli oder Spital Zollikerberg geleisteten Notfalldienste werden bis auf weiteres nicht zur Erfüllung der Dienstpflicht angerechnet. Ausgenommen von dieser Regelung ist Winterthur, wo die Dienste in der Notfallpraxis im Kantonsspital Winterthur wie bis anhin geleistet und zur Erfüllung der Dienstpflicht anerkannt werden.

Weiter wurden die Dienstzeiten in den Praxen im ganzen Kanton vereinheitlicht. Es gibt im ganzen Kanton einen Präsenzdienst von 08:00 bis 20:00 Uhr. Zwischen 20:00 und 22:00 Uhr steht ein pädiatrischer Telefondienst zu Verfügung, der durch die Kinderärzt:innen des Grossraums Zürich ausgeführt wird.

Die erhöhte Anzahl der finanzierten Praxisassistentenstellen in der Pädiatrie ist sehr erfreulich und wurde auch im 2023 vollständig genutzt. Durch die Erarbeitung von Leitlinien durch die Arbeitsgruppe Praxisassistenten der VZK und die stattfindenden Evaluationen sowie Rezertifizierungen von Lehrpraxen wird die Qualitätssicherung in der Ausbildung junger Pädiater:innen in Zukunft sichergestellt. Der Austausch zwischen mfe Zürich und der VZK mit dem IHAMZ und der GD ist dabei zentral.

## **Externe Interessensvertretung/Networking**

Auch im 2023 war mfe Zürich mit Irene Glauser in den Arbeitsgruppen Sturz- und Suizidprävention aktiv. Im Bereich der Sturzprävention war Irene Glauser Teil der Steuergruppe «Projekt. Diverse Massnahmen wurden im 2023 ergriffen, um die Sturzprävention im Kanton zu fördern: Einerseits wurde die Bevölkerung an verschiedenen Anlässen für dieses Thema sensibilisiert und informiert. Andererseits wurden für Apotheker:innen zwei separate Schulungen durchgeführt und für Ärzt:innen wurde ein Schulungsmodul Sturzprävention ins Projekt PEPra integriert. Irene Glauser konnte ebenfalls in der Arbeitsgruppe «Nachsorge Suizidprävention» mitwirken. Der Regierungsrat des Kantons Zürich hat die Fortsetzung des Programms «Schwerpunktprogramm Suizidprävention 2024+» für weitere vier Jahre bewilligt. Des Weiteren ist ein Projekt Suizidprävention für ältere Menschen am Laufen.

Ausserdem wurde Irene Glauser von Sacha Beck (geriatrischer Konsiliararzt GFA Zürich, Projektleiter) zum Sounding der «Regelung zur Zusammenarbeit zwischen Gesundheitszentren für das Alter (GFA) und den Hausärzt:innen» eingeladen, welche von einer Projektgruppe des Teilprojektes Kommunikation GFA/Hausärzt:innen erarbeitet wurde. Neue Regelungen sind notwendig, denn es gibt immer weniger Heimärzte und zu wenig Betreuung; Hausärzte können aufgrund der hohen Arbeitslast seltener einspringen.

Irene Glauser vertrat mfe Zürich ebenfalls an folgenden Treffen: Sie war beim neu ins Leben gerufenen Netzwerktreffen der Fachstelle Seniorenschutz anwesend, an welchem verschiedene involvierte Partner interessante Vorträge über das Thema hielten. Das Koordinator:innentreffen Hausarztmedizin Schweiz fand 2023 in hybrider Form statt, wobei es um die Organisation und Anzahl Praxisassistentenstellen in den verschiedenen Kantonen ging. Auf Einladung der GD fand ein Onlineaustausch mit verschiedenen Playern im Gesundheitswesen zur Vision «Gesundheitsversorgung 2040» statt. Bei diesem kam klar hervor, dass die Apotheker bereit sind, in Zukunft in der Grundversorgung eine grössere Rolle zu spielen und sich die verschiedenen Akteure gemeinsam organisieren müssen. Schliesslich organisiert die AGZ jedes Jahr zwei Präsidentenkonferenzen, wo sich die Präsident:innen der verschiedenen Fachgesellschaften über aktuelle gesundheitspolitische Themen und Probleme austauschen.

Ausserdem wurde im Oktober 2023 zusammen mit der ZuePP und der ZGPP eine Umfrage zum neuen Anordnungsmodell in der Psychotherapie durchgeführt. Die Auswertung ergab, dass die Anordnung der Psychotherapie als ziemlich problemlos empfunden wird. Jedoch die Fallbeurteilung durch die Psychiater:innen nach 30 Sitzungen wird als kompliziert wahrgenommen und beinhaltet zu viele Schnittstellen. Ein Informationsanlass zum Thema ist für 2024 geplant.

## **mfe Schweiz**

Auf nationaler Ebene vertritt unser «Mutterhaus» mfe – Haus- und Kinderärzte Schweiz die Interessen der ärztlichen Grundversorgung. mfe tut das mit grossem Engagement und Erfolg. Über 20 Stellungnahmen hat mfe 2023 zuhanden der Behörden zu ganz unterschiedlichen Geschäften verfasst. Besonderes Augenmerk war auf die Umsetzung der Tabakinitiative gerichtet, wo das Parlament bei der Revision des Tabakproduktegesetzes bisher wenig Respekt zeigt vor dem deutlichen Ja zu «Kinder ohne Tabak». Weiter beschäftigten etwa die Zulassungssteuerung, das EPD oder die Umsetzung der Pflegeinitiative den Verband. Ein weiteres Thema rückt mfe strategisch sehr stark in den Vordergrund: die Nachwuchsförderung. Mit einem eigens dafür entwickelten Masterplan wird eine ganze Reihe von Massnahmen vorgeschlagen und unter anderem verlangt, dass der Bund ein 200 Millionen Franken schweres «Impulsprogramm Hausarztmedizin» auf die Beine stellt.

Zwei Themen beschäftigten und beschäftigen mfe 2023. Erstens spürt mfe wie viele standespolitische Organisationen den Fachkräftemangel nicht nur in der Praxis, sondern auch bei den Mitgliederzahlen – und damit unmittelbar in der Kasse. Mitgliederwerbung ist deshalb zentral, und da sind auch wir auf kantonaler Ebene gefragt: mfe – Haus- und Kinderärzte Schweiz kann seine politisch so wichtige Arbeit nur machen, wenn genügend Kolleginnen und Kollegen diese mittragen und unterstützen! Zweitens stand und steht bei mfe im Vorstand ein Wechsel an, mit Heidi Zinggeler Fuhrer und Rolf Temperli haben zwei verdiente, langjährige «Tariflobbyisten» den Vorstand im Herbst verlassen.

Als Zürcher Haus- und Kinderärzt:innen sind wir für die politische Arbeit auf nationaler Ebene eine wichtige Stütze, insbesondere auch, was die Mitarbeit in verschiedenen Gremien angeht, sei dies im Vorstand von mfe Schweiz mit den Zürcher Hausärzten Philippe Luchsinger und Michael Bagattini oder mit Irene Glauser in der Tarifkommission und einer engagierten Vertretung in den Delegiertenversammlungen mit Esther Wiesendanger, Karin Peier, Stefan Langenegger und Irene Glauser.

## **Finanzen**

Die Jahresrechnung 2023 schliesst mit einem Verlust von CHF -5'129.60 (budgetierter Verlust von CHF -11'060.00). Dass der Verlust weniger tief ausfiel als budgetiert, ist u.A auf mehr Einnahmen im Sponsoring sowie die etwas tieferen Ausgaben der Vorstandsentschädigungen zurückzuführen. Die Aufwände waren mit CHF 79'660.15 leicht tiefer als die budgetierten CHF 81'060.00. Dies zeigt, dass der Verband die knappen Ressourcen wirtschaftlich einsetzt und gleichzeitig vieles damit erreichen konnte. Hauptursache für das entstandene Minus sind die tieferen Einnahmen durch

Mitgliederbeiträge. Statt den erwarteten und budgetierten Mitgliederbeiträgen von CHF 60'000.00 konnten nur rund CHF 57'430.55 generiert werden. Gleichzeitig waren die Aufwände seitens der Geschäftsstelle und die Drittkosten für Veranstaltungen leicht höher als budgetiert, was auf die aufwändigere Organisation des Hausärztetages zurückzuführen ist. Dies hat sich jedoch in Anbetracht der rekordhohen Teilnehmerzahl und der positiven Rückmeldungen als wertvolle Investition erwiesen.

## **Geschäftsstelle**

Sandra Hügli leitete die Geschäftsstelle von mfe Zürich sei März 2023 neu zusammen mit Mira Sbarbati auf Mandatsbasis (polsan ag), für die Buchhaltung im Hintergrund ist Alain Marti zuständig.

Zürich, im Januar 2024



Irene Glauser  
Präsidentin